

Wasserberufe: Entwässerungstechnologin

«Heikel darf ich nicht sein»

Damit in Abwasserkanälen, Schächten und Rohren alles glatt fliesst, kümmern sich Entwässerungstechnologen um ihre Wartung. Bislang gibt es in diesem neuen Beruf schweizweit nur eine Frau, welche die Ausbildung absolviert: Virginia Salzmann. Ihr gefallen die Arbeit im Freien, die Abwechslung und die Teamarbeit.

TEXT
SULEIKA BAUMGARTNER
FOTOS
SIMONE GLOOR

Virginia Salzmann steht vor dem offenen Kanalschacht. Geschickt greifen ihre Hände nach dem orangefarbenen Schlauch und ziehen ihn nach oben. Sie geht leicht in die Hocke, zieht, geht wieder in die Hocke, zieht, geht wieder in die Hocke, zieht. Eben hat die 19-Jährige auf einem Industrieareal eine Leitung gespült. Im Spülfahrzeug, das hinter ihr steht, befinden sich ein Wassertank, dicke und dünne Schläuche, ein Dutzend Düsen in verschiedenen Grössen und ein Generator. Denn diese junge Frau arbeitet mit Hochdruck: Mit der Fernsteuerung kann sie den Druck auf den Schlauch reduzieren oder erhöhen, auf bis zu 130 bar bei einer Wassermenge von 100 Litern pro Minute. Die angehende Entwässerungstechnologin trägt bei ihrer Arbeit einen Helm mit Stirnlampe, eine Schutzbrille, feste Schuhe, stabile Hosen, eine leuchtend gelbe Jacke, Handschuhe und einen Gehörschutz.

Mit 16 begann sie im Limmattal ein Praktikum als Fachfrau Betreuung, da sie mit Kindern arbeiten wollte. «Doch ich merkte schnell, dass das nicht der richtige Beruf für mich ist.» Ihr Vater, der damals in Wettingen für eine Kanalreinigungsfirma tätig war, nahm sie regelmässig mit, wenn er Pikettdienst hatte. Und weckte bei seiner Tochter so das Interesse.

Inzwischen ist sie bei ISS Kanal Services im aargauischen Boswil im zweiten Lehrjahr – und der Vater bei demselben Unternehmen im Büro. Für den Umzug der ganzen Familie ins Freiamt gab es ein überzeugendes Argument: Um vom heimischen Oetwil an der Limmat an ihren Arbeitsort zu gelangen, musste die Lernende jeweils morgens um vier Uhr aufstehen.

Teamarbeit für mehr Sicherheit

Während sich Unterhaltsarbeiten und Sanierungen von in die Jahre gekommenen Abwasserleitungen im Voraus planen lassen, erfordern Notfalleinsätze jeweils ein hohes Mass an Flexibilität: etwa bei verstopften Toiletten in Privathaushalten oder einem Wasserrohrbruch. Ihren Beruf habe sie gewählt, weil er abwechslungsreich sei und sie mit dem Kopf bei der Sache sein müsse. «Ich liebe die Arbeit im Freien und packe gerne an», sagt die 1,63 Meter grosse blonde Frau, die in ihrer Freizeit Dirtbike – eine spezielle Form von BMX-Bike – fährt. «Mir gefällt zudem, dass wir immer zu zweit oder zu dritt unterwegs sind.»

Sicherheit hat Priorität: Bei jeder Kanalöffnung wird zuerst ein Abseil- und Rettungsgerät, ein sogenanntes Dreibein, aufgestellt. Vor einem Schachteinstieg misst Salzmann zudem mit einem Gaswarngerät die Atmosphäre.

Der erste Jahrgang von Entwässerungstechnologen schloss die dreijährige Lehre 2017 ab. Inzwischen absolvieren pro Jahr rund 20 Lehrlinge diese Ausbildung. Virginia Salzmann ist schweizweit die erste Frau, die diese Lehre macht. In der Berufsschule fühlt sie sich unter all den Männern wohl und akzeptiert. Neue Bekannte würden allerdings erstaunt reagieren, wenn sie von ihrem Beruf erzähle. «Ich stehe nicht jeden Tag knietief in der Scheisse», sagt sie und lacht, «aber heikel darf ich nicht sein.» Die Vorurteile ärgern sie nicht, denn: «Ich weiss, was ich jeden Tag leiste.» Ihre Arbeit sei nützlich und wichtig, ohne regelmässigen Unterhalt würde die Kanalisation verrotten oder durch Kalkablagerungen unbrauchbar werden. «Wir betreiben demnach praktischen Umweltschutz.»

Innerhalb ihres Berufs hat sich Salzmann auf die TV-Inspektion von Leitungen spezialisiert. «Mit der ferngesteuerten Kamera können allfällige Schäden entdeckt werden.» Nach Abschluss ihrer Ausbildung will sie sich der Lehrlingsausbildung widmen. «Ich bin ein fürsorglicher Mensch und liebe es, andere zu unterstützen», sagt sie, «aber ich kann auch gut den Tarif durchgeben.»

Einsatz bei Überschwemmungen

Ihren bisher spektakulärsten Einsatz hatte die junge Berufsfrau am 31. Mai 2018. «Das war mein freier Tag», erinnert sie sich, «aber bei einem Notfall werden alle verfügbaren Leute aufgeboten.» Ein Unwetter war im Bezirk Baden über das Dorf Ehrendingen gezogen und die Firma ISS von der Feuerwehr um Unterstützung gebeten worden. «Unsere Aufgabe war, eine mit Hagelkörnern geflutete Garage abzusaugen.» ●



«Ich weiss, was ich jeden Tag leiste»: Virginia Salzmann, angehende Entwässerungstechnologin.

